

daß die Anfertigung der Unterdruckplatte allein drei Wochen in Anspruch nähme, sowie daß nunmehr ein siebenfacher oder, falls eine bis dahin noch nicht mit in Aufschlag gebrachte Prägung hinzukommen sollte, sogar ein achtfacher Druck nötig würde, weshalb die erste Ablieferung nicht vor Ende August stattfinden könnte. Das Directorium erkaunte diese Einwürfe an und machte

nunmehr noch folgende Wünsche geltend: der Schein sollte gegenüber den früher ausgegebenen Obligationen gänzlich neu gestaltet, auch Unterdruck und Bänder für die beiden Appointsorten in verschiedenen Farbentönen gehalten werden. Infolge dieser Abänderungen, sowie weil wegen der verlangten früheren Ablieferung von zwei Fünfteln der Auflage doppelte Zurichtung



$\frac{1}{4}$  der wirklichen Grösse.

des Druckes nötig wurde, erhöhte J. B. Hirschfeld seine Forderung auf tausend Thaler. Dieser Preis ward ihm bewilligt. Inzwischen war bekannt geworden, daß das neue Deutsche Reich im Begriffe stand, eine neue Münzwährung einzuführen; man wandte sich deshalb an das Reichsanzleramt und erhielt von diesem bereitwilligst Auskunft über die unter dem 1. Januar 1873 in Kraft tretende Markwährung. So konnte nunmehr der Druck der Obligationen beginnen; bis zum 31. August 1872 waren 4000 Stück über je 600 Mark und 2400 über je

1500 Mark, bis zum 30. November desselben Jahres der Rest, 6000 zu 600 Mark und 3600 zu 1500 Mark zu liefern. Die Appoints unterschieden sich durch die Farbe des Unterdruckes; jeder Bogen ging siebenmal durch die Presse; die Firma J. B. Hirschfeld erhielt den geforderten Kverfionalpreis von 3000 Mark.

Einen ähnlichen Auftrag erhielt die Firma im Jahre 1868 von der damals neu begründeten Cottbus-Großenhainer Eisenbahngesellschaft; für diese druckte sie die Prioritäts-Stammactien